Zeitschrift: Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift

Band: 14 (1936)

Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 21. August 1936 Preis 50 Rappen XIV. Jahrgang – Nr. 8

Der Bärenspiegel

Zeichnung v. Chemp

Nach der „Verständigung"

Und wenn es ein Kuckucksei ist – ?!

Fern im Süd...

Fern im Süd das schöne Spanien
Macht in Revolution,
Unter schattigen Kastanien
Kracht's in einem bösen Ton.

Wo die Mandeln rötlich blühen,
Geht es ungemütlich zu,
Ausser Lands muss mancher fliehen,
Der sonst gerne pflegt der Ruh.

Die Regierung wohl ist rötlich,
Doch dem Gegner ist's zu bunt.
Man beschiesst sich meistens tödlich,
Alle nehmen voll den Mund.

Gar nicht auf der gleichen Bühne
Liegt dort der Parteien Heu.
Viele müssen ab der Schiene,
Madrid ist regierungstreu.

Wie es kommt, kann keiner sagen,
Wahres wäre schier wie Gold.
Stehn sie nicht — man darf doch fragen —
Beiderseits in fremdem Sold?

Nein, im Süd, im fernen Spanien
Möcht' ich nicht begraben sein!
Wer holt wem denn die Kastanien
Schliesslich aus dem Feuerlein?

Irisché

◎

Uhren

„Godi, pump mer füf Stei."
„Wieso?"
„I möchti my Uhr versetze."
„Für ds Versetze brucht's doch e kes Gäut —?"
„Wou, i mues se drum vom Uhrimacher zersch gah hole..."

◎

Die Visitenkarte

Sebaldus will, entgegen seinen Gewohnheiten, einem Mädchen einen Kuss rauben.
Sebaldus ist prima erzogen.
Sonst wenigstens.
Das Mädchen wehrt ab.
„Nüt da vo Müntschele. Solang i nid verlobt bi, gibe-n-i e kem Ma es Müntschi."
Sebaldus fährt in seine Busentasche.
Zückt die Brieftasche.
„Hie, bitte, isch my Visitecharte mit der Adrässe. Machet mer de bitte Bscheid, wenn es so wyt isch."

Tätsch

*

Briefe

„Isch hie vilecht postlagernd e Brief under „Tuused Müntschi" ytroffe?"
„Nei. Aber mir hei eine under „Tuused-undvier Müntschi" da."
„So gäht ne-n-nume. Dä isch sicher für mi. My Brütigam isch drum Bankbeamte und het allwä no grad der Zins derzuegschlage ..."

*

Würgen

„Chällner, das Pyfftegg da isch ja steihert, das cha-n-i nid abeworgge."
„Herr, ds Läbe isch o hert und mir müesse's doch abeworgge..."

Man lernt nie aus!

Ein ostschweizerisches Bäuerlein, zum Turnfest in Winterthur angekommen, bestellt im Bahnhof-Buffet 3. Klasse: „Gschnell e suuri Lebere!" Beim Vorsetzen von Teller und Besteck betrachtet das Mannli kopfschüttelnd die Papierserviette, und, den Zweck derselben missdeutend, steckt er diese mit den Worten in die Tasche:
„Nei, nei, e so nen Stadtwirt mue doch fange hütigstags an alls cheibs dengge! Und denn no so choge schö weichs Papier!"

roberz

◎

Im Tram

Einer fährt im Tram.
Mit fest geschlossenen Augen.
Frägt ihn sein Freund:
„Du, Mäges, pfuusisch?"
„Nobis. Aber i cha eifach kener Froue-n-im Tram gseh stah."

*

Frauen

„Das stimmt nid, dass d'Froue ging lieber rede als zuelose."
„So, wenn de zum Byspiel?"
„We ne-n-öpper e Hüratsatrag macht."

◎

Bumm

Bumm geht in einen Zirkus.
Bewundert zuerst den Messerwerfer.
Dieser wirft fünfundzwanzig blitzende Messer haarscharf um ein schönes Mädchen,
Beim zwanzigsten Messer wird Bumm ungeduldig.
Beim fünfundzwanzigsten verlässt er den Zirkus.
„Schweinerei, füfezwänzgmal wirft dä und preicht nid emal!"

*

Bumm geht in das Stadion.
Bumm hat kein Verständnis für das Laufen.
„Bimm, säg mer einisch, was loufe de die da unde däwe?" fragt er seinen Freund.
„Das sy Löufer. Der erst überchunnt e Pokal als Prys."
„Und die andere?"
„Nüt."
Bumm schüttelt den Kopf.
„Werum loufe de die andere?"

*

Bumm geht mit Bimm über den Bahnhofplatz.
„Du, Bimm, der wievielt hei mir hüt?'
„Lueg doch i dyr Zytig nache!"
Meint Bumm:
„Das ha-n-i o scho dänkt, aber das geit nid. Die Zytig isch drum vo gester!"

*

Bumm hat einen Sprachfehler; er kann die Zahl hundert nicht gut aussprechen.
Der Sprachlehrer rät:
„Säget jitz ganz langsam hun-dert. Villech zersch einisch afe d'Helfti!"
Sagt Bumm:
„Füfzg!"

Polé

Die gute Erziehung

Im Tram.
Mittagszeit.
Wie immer: platschvoll.
Steigt eine Dame ein.
Nicht just die Jüngste und Schönste.
Drängt sich ins Innere des Wagens.
Ein Herr erhebt sich.
Die Dame dankt mit Schwall.
Der Herr winkt ab.
„Nid nötig, nid nötig. E Herr cha doch e Dame nid im Tram lah stah. Die meiste Manne gäbe-n-ihri Plätz allerdings nume junge, nätte Dame-n-ab. Aber ig, i mache da e ke Underschied. I weiss, was ig myr guete-n-Erziehig schuldig bi."

◎

Kindermund

„Max, säg mer es Wort, wo ds glyche bedütet wie einerlei."
Max besinnt sich.
Dann verkündet er:
„Wurst, Herr Lehrer!"

*

Muskeln

„Hie, lueget einisch die Armmuskle-n-a. Mit dene chan ig e fahrende Zug ahalte."
„Und ig säge-n-euch glatt i ds Gsicht: Dihr syt e Lugihung!"
„Wieso — i bi doch Lokomotivfüehrer —"

◎

Wein

Jeden Tag geht Herr Bumm in die Beiz.
Und jeden Tag trinkt Herr Bumm in der Beiz seinen Dreier.
Prima Burgunder.
Jeden Tag schliesst Herr Bumm, wenn er in der Beiz seinen Dreier prima Burgunder inhaliert, die Augen.
Und jeden Tag sieht das die Kellnerin.
Aber eines Tages, als Herr Bumm in der Beiz etc., entschloss sich die Kellnerin zu einem Entschluss.
Sie fragte Herrn Bumm:
„Loset einisch, Herr Bumm, jede Tag, we Dihr i üser Beiz undsofurt... Werum machet Dihr das eigetlech —?"
Herr Bumm schnalzt mit der Zunge.
„Sehr eifach, Rösi. Wenn ig nämlig e so ne Burgunder gseh, de louft mir sofort ds Wasser im Muul zäme. Da tue-n-ig äbe d'Ouge zue. I trinke drum der Burgunder lieber ohni Wasser!"

*

Rollen

„My Frou het i däm neue Stück e sehr e schwäri Rouue."
„Wieso schwär? Sie het ja soz'säge gar nüt z'säge —?"
„Aebe. Das isch es drum grad, was ere so schwär faut..."

*

Gedankenlesen

„Frölein Miggi, i cha de ganz usgezeichnet Gedanke läse!"
„Oh, bitte um Entschuldigung..."

Erscheint jeden Monat. — Druck und Abonnementsannahme: Verbandsdruckerei A.-G. Bern. — Für die Redaktionskommission: Blasius Schuhmacher, Postfach 616, Bern. Für unverlangt eingehende Manuskripte und Zeichnungen wird keine Verantwortung übernommen. Rückporto beilegen. — Inseratenannahme: VDB-Annoncen, Bern, Laupenstrasse 7a. Telephon Nr. 24.845. Postcheckkonto III 466. Abonnementspreise: Schweiz: Jährlich Fr. 5.—, halbjährlich Fr. 2.50; Ausland Fr. 8.— per Jahr. Insertionspreise: Die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile 40 Rp. (Ausland 60 Rp.), Reklamen im Text die Nonpareillezeile Fr. 1.20 (Ausland Fr. 1.80).

Aus dem Bärengraben

„Und was syt Dihr vo Bruef?"
„Radiohörer."
„Aber das isch doch gar e ke Bruef!"
„Aebe, das seit my Frou o ging."

*

„Du, der Mäges het migozeu schwär der GW, sitdäm sy Frou dä stramm Bueb vor acht Tag übercho het."
„Wieso?"
„Steu der vor: gester bringt der Pösteler e Brief, Adrässe: Herrn Max Meier, u da fragt dä Spinncheib vo Mäges: „Junior oder Senior??"

*

„I mues nech ufschrybe, Dihr syt jitz grad mit siebezg Kilometer gfahre."
„Herr Wachmeister, schrybet lieber 120, i möchti nämlech dä Chare gärn verchouffe".

*

„Merkwürdig, we my Ma albes seit, jitz müesse mer spare, de meint er dermit immer mi. Wenn er aber seit, jitz hüt chöi mer is öppis gönne, de meint er dermit immer sich..."

*

„Ja, wüsset Dihr, Vorchriegszyte erläbe mir nümm!"
„U i gloube, mer sy grad jitz wieder vor Chriegszyte!!"

*

„Weisch du der Unterschied zwüsche e me Stierkämpfer u eme Distanzryter?"
„Nobis."
„Ae kene. Wenn ds aber gnou witt wüsse, chasch es zwüsche Bärn und Morges erfahre!"

*

„Vo de Dame gseht men afe vieli i dene rüggelose Badchleider!"
„I dene rüggelose Badchleider gseht men aber o viel vo de Dame!"

*

„Wenn Dihr Euch das z'Nutze zoge hättet, was Dihr einisch glehrt heit, so wäret Dihr o nid i ds Zuchthuus cho!"
„Grad äbe wäge däm! I ha doch früecher i dr Münz gschaffet..."

*

„Isch das wahr, Herr Tokter, das mir Möntsche vo de Affe-n-abstamme — ?"
„Ig weis es nid, Frölein. Aber jedefalls mues das e wunderschöne-n-Aff sy, vo däm Dihr abstammet ..."

*

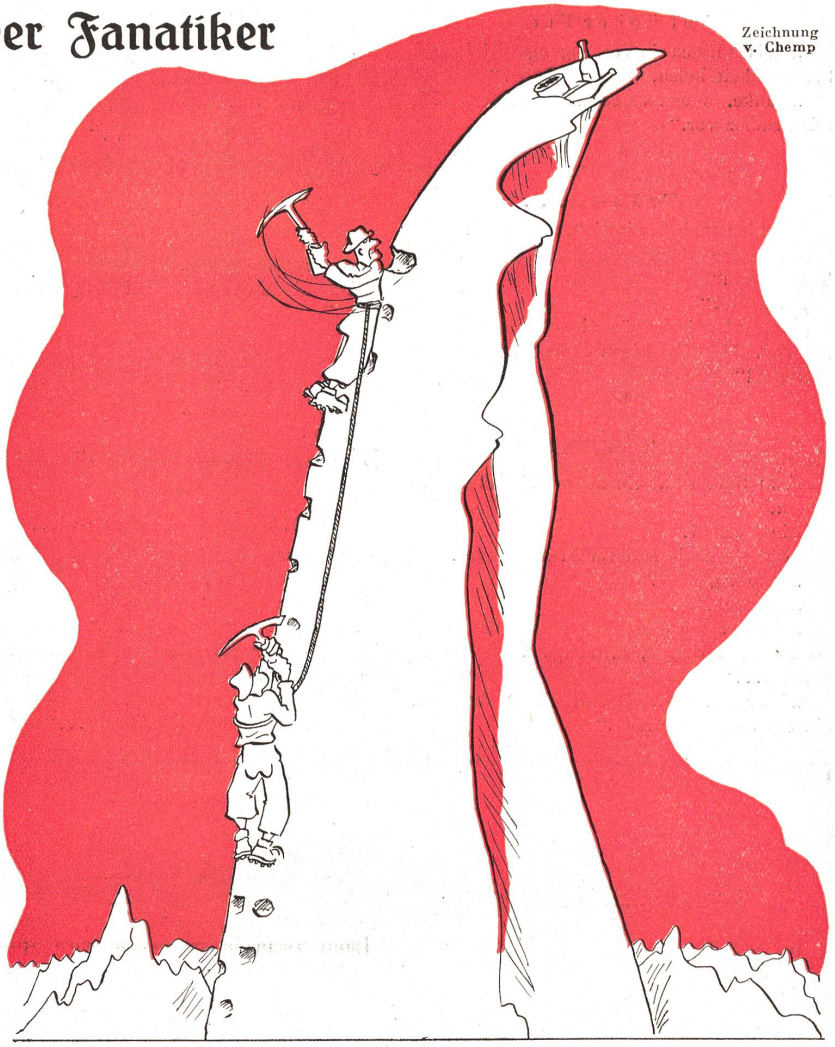
„Die Zigarette sy jitz neume-n-o churz!"
„Tja, das ha-n-ig äxtra eso la mache. Wüsset Dihr, das Stück, wo me süsch übrig laht, das tüe mir jitz vo Afang a gar nümm dra ..."

Definition

„Pappi, was isch das eigetlech: der Chef — ?"
„Das isch dä Ma, wo pünktlech da isch, wenn ig z'spät chume, und dä z'spät chunnt, wenn ig pünktlech da bi..."

Der Fanatiker

Zeichnung v. Chemp



„Housi, paß uf, daß der Gipfu nid abegheit — !"

Abgeblitzt

„We de mi hüratisch, de verspriche-n-i dir, e-n-andere Ma z'wärde."
„Ke Bedarf. En andere Ma isch scho da."

*

Aufschreiben

„Tja, my Frou isch sehr ordentlech. Bevor si Ychöif macht, schrybt sie alles uf."
„So? Myni macht das anders. Die lahts i de Gschäft ufschrybe."

*

Blaue Augen

„Dihr müesset euch vor eme Ma mit blauen Auge-n-in Acht näh, das steit da i de Charte."
„Oh, da isch e ke Gfahr."
„Wowohl, d'Charte lüge nid."
„Dasch glych. Die blaue-n-Ouge het er gester vo mir übercho..."

*

Unmöglich

Im Theater.
Pause.
„Also, das Stück isch glatt unmüglech."
„Wieso?"
„He, da steit doch uf däm Theaterzedel, zwüschem erste-n-und em zweute-n-Akt sygi e Zytruum vo sächs Monet. Und die hei ja im zweute-n-Akt ging no die glychi Chöchi!"

Nie wieder!

Im Tram.
Mittagszeit.
Alles ist überfüllt.
Beim Bahnhof steigen zwei Damen ein.
Mutter und Tochter.
Der Kondukteur schaut im Wagen herum und sagt:
„Ei Sitzplatz isch da inne no frei. Bitte e chly zsämerücke. Die anderi Dame muess halt uf der Plattform stah."
„Aber loset, mir wei doch zsämeblybe, oder weit Dihr würklech Muetter und Tochter vonenander trenne — ?"
„Ums Gooozwiue, nobis, niemeh! Einisch ha-n-i das gmacht, u sider bereue-n-is ewig..."

Kartenspielen

„Und dänket doch nume-n-einisch, wieviel Zyt Dihr bim Chartespiele vergüdet..."
„Jaja, ganz bsunders bim Mischle-n-und bim Gäh..."

*

Au!

„Du, wie seit-me eigetlich, Pontr e sina oder Pontres i na?"
„I weiss bim Tonner säuber nid rächt, aber telephonier nume i Aargau ahe, es heisst dert z'Brugg are Fabrigg: Bet o n-werke!

R.

Auf hoher See

„Soll ich Ihnen ein Vorbeugungsmittel gegen Seekrankheit holen, Herr Direktor?"

„Danke. Wenn es so weit ist, beuge ich mich selber vor."

*

Träume . . .

Kürzlich meinte ein lieber Freund:

„Was me doch mängisch für kuriosi Tröim het!"

„Worum?"

„He, mier isch nächti ertroumt, i syg gstorbe. Und Du bisch o grad dernäbe — ghanget!" R.

Der Wurm

Frau Bumm hat ein neues Seidenkleid erhalten.

Ein Gedicht.

Stolz führt sie es ihrer Freundin vor.

„Schön, gäll — ?"

„Herrlech."

„Und we me dänkt, dass das alles nume vo so mene chlyne, armselige Würmli herstammt..."

„Aber los, Olgi, du söttisch vo dym Ma nid eso abschätzig rede!"

Sardinen

„Du, da lise-n-i grad, es gäbi Fisch, wo sech vo Sardine ernähre tüje — ?"

„E serige Quatsch. Wie brächte de die emel o die Büchse-n-uf — ??"

*

Maxli

„Maxli, was isch die grössti Leistig vo de-n-alte Römer gsi?"

„Das si däwä prima hei Latyn chönne, Herr Dokter."

*

Zähne

„Wie heisse die Zähn, wo mir zletzt übercho?"

„Die fautsche, Herr Lehrer."

*

Mit dem Zaunpfahl...

„Säget einisch, Herr Schnydermeister, isch eigetlech das Klärli, wo bi Euch als Meitschi dient het, ehrlech?"

„Ehrlech? Das cha-n-i mit em beste Wille nid säge, Herr Dokter. Jedefalls ha-n-ig se vor ne paar Wuche mit ere Rächnig für ne neue-n-Azug zue nech gschickt und sie het mer ds Gäld bis hüt no-nid gäh..."

Barometer

„Pappi, der Barometer isch abegheit."

„Starch?"

„Ja. Bis a Bode."

Hansi

Sonntagnachmittag.

Die ganze Familie geht spazieren.

Die Eltern.

Die Söhne.

Die Töchter.

Und auch der kleine Hansi ist dabei.

Ein würdiges älteres Ehepaar begegnet ihnen.

Mit einem grossen Bernhardiner.

Hansi grüsst tief und ehrerbietig.

Die Töchter grüssen auch.

Ebenso die Söhne.

Natürlich die Eltern dito.

Das würdige ältere Ehepaar grüsst gleichfalls.

Mit leicht erstaunter, fragender Miene.

Papa sagt hernach:

„Wär isch jitz das emel o gsi? Kennsch du die Lüt, Hansi?"

„Nei."

„Jäää, wieso hesch du de grüesst — ??"

„I kenne drum der Hund." Godi

Der billige Qualitätswagen
Kleine Steuern / Niedrige Versicherungsprämien / Geringer Benzinverbrauch
Schneiter & Cie., Bern, Schwarztorstrasse 58, Telefon 23.344

Mme J. Gogniat
Fusterie 1 - Genève
Tél. 45.881
Sage-Femme
Pensionnaires
Man spricht deutsch
17

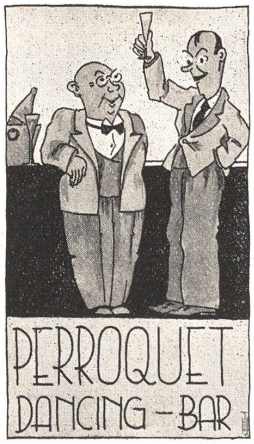
Damen
Diskretion
Amrein Heiden
Telephon 204.

Hotel Schweizerhof Bern
Erstklassiges Hotel gegenüber dem Bahnhof. Elegante Gesellschaftsräume, Bankettsäle, Konferenzzimmer. Restaurant français, Grill.
Grosses Café-Restaurant. H. Schüpbach, Dir.

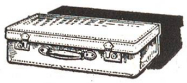
Schwitzbäder
Massagen
Türkisch Bad
BERN, Zeitglockenlaube 4
Tel. 32.288

CAFÉ DELLA CASA BERN
Pilsner, Münchner, Beauregard Fribourg-Bier. — Feine offene und Flaschenweine. — Gute Küche. — Grosser u. kleiner Saal für Sitzungen. Es empfiehlt sich bestens O. Wüthrich.

CAFÉ CINA
HOTEL DE LA GARE
NEUENGASSE 25
Das Beste aus Küche und Keller
J. CINA



Café Rudolf
RESTAURANT FRITZ EGLI
empfiehlt sich bestens
Autoanlegeplatz 21

Lederwaren
sowie
Reise-Artikel

Spezialhaus
K. v. HOVEN
KRAMGASSE 45
5% in Rabattmarken

10er Packung Fr. 4.50, 4er Packung Fr. 2.—. Gratis-Prospekt diskret durch EROVAG A. G. Zürich 25, Bachtobelstrasse 62.
Lesen Sie die Broschüre „Angst vor Empfängnis!" von Dr. R. Engler, zu beziehen gegen Einsendung von Fr. 1.20 in Briefmarken, oder auf Postcheckkonto VIII 1819 EROVAG A. G.

Echtes Bullrich-Magensalz
gegen Folgen schlechter Verdauung und Sodbrennen. In Pack. Fr. 1.—, 2.—, 3.50; Tabletten 50 Cts. und Fr. 3.—. In den Apotheken.

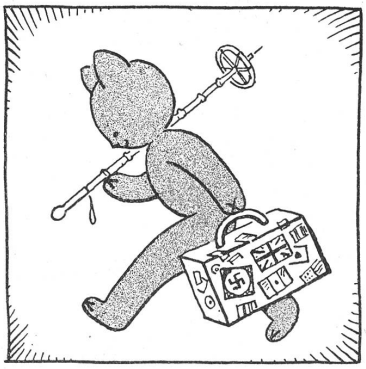
Der gute 24er TABAK nur 40 Cts. rein holländische Mischung

Bitte inserieren Sie im „Bärenspiegel"

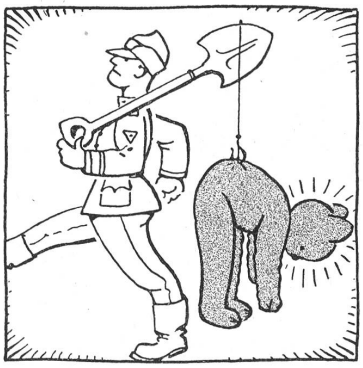
Teddy-Bärs Abenteuer

Teddy an der Olympiade in Berlin

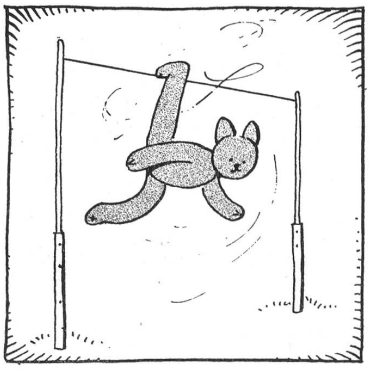
Zeichnungen von Fred Bieri



1. Zur Olympiade nach Berlin
Sieht man den Teddy-Bär hier ziehn.
Die Schweiz ist sicher gut vertreten
Durch einen solchen Chlapf-Athleten!

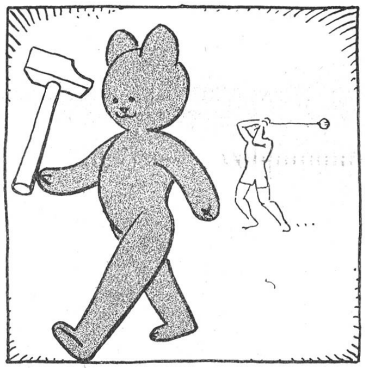


2. Jedoch schon zu Beginn der Kämpfe
Kriegt Teddy Wettkampffieber-Krämpfe
Und — leider, leider sei's geklagt:
Auch Teddy hat durchwegs versagt.

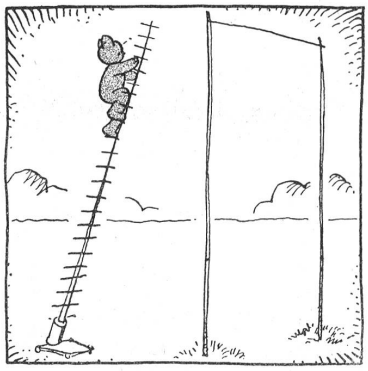


3. Herr Mack denkt sich: „O welch ein Schreck!
Was turnt der Kerl jetzt da am Reck!!
Das ist ja fastgar anzuschaun
Als wär' er Grock, der Zirkus-Claun!"

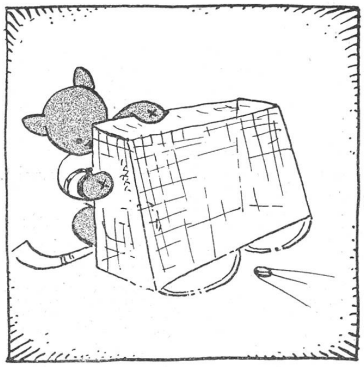
4. Und auch der Zürcher Henley-Achter
Denkt angsterfüllt: „O Gott, was macht er!
Bimäid, dä Aff blamiert is z'tod:
Das Chalb sitzt ja verchehrt im Boot!"



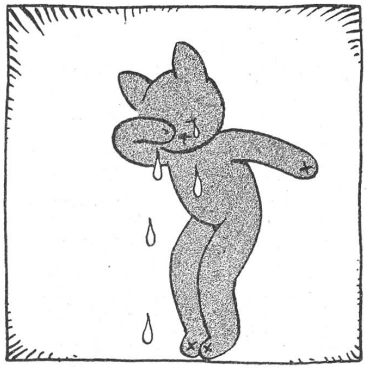
5. Beim Hammerwurf bringt Teddy-Bär
Von sich aus einen Hammer her
Und bei dem schallenden Gelächter
Denkt Teddy bloß: „Was hei si ächter?"



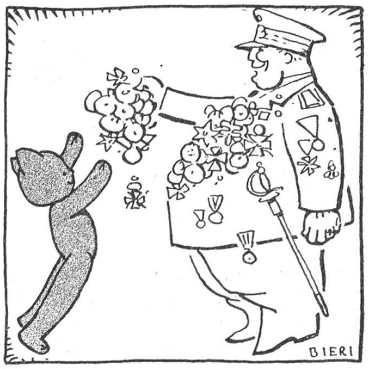
6. Beim Stabhoch sagt das Kampfgericht:
„Nee, Männeken, det jibt es nicht!" —
Sein Stangen-Spezial-Patent
Wird Teddy glattweg aberkennt.



7. Auch nachher jagt man fort ihn dann
Beim Hockey als Ersatz-Tormann.
(Aus Angst hat nämlich — wie ihr seht —
Das Tor er einfach ungedreht!)



8. Der Teddy heult: „Ich geh nach Haus;
Mir kommt ja doch all's schief heraus;
Die lassen einem doch nie siegen —
Medaillen werd' ich keine kriegen!"

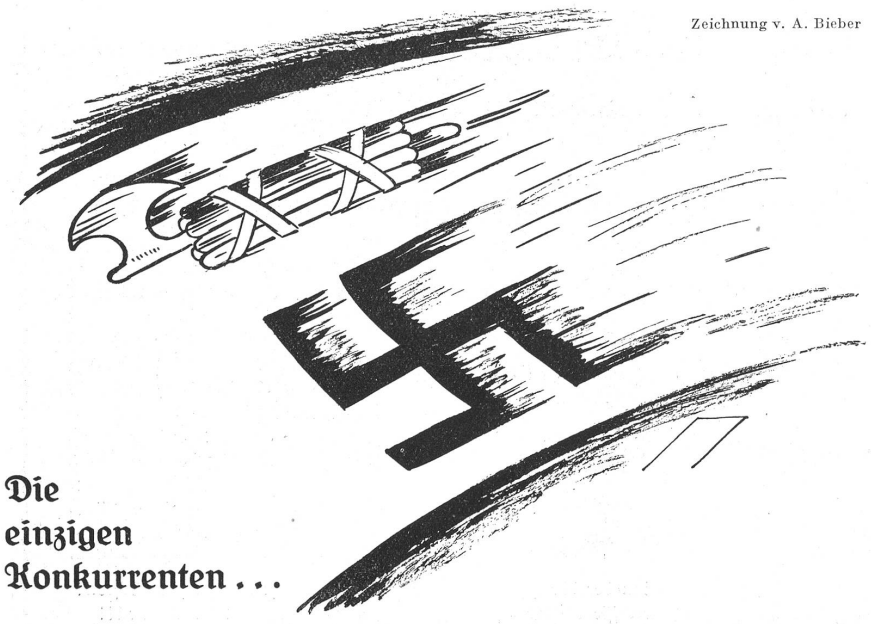


9. Da kam Herr Göring grad daher
Und sagte kurz: „Tach, Teddy-Bär!
Medaillen?? Brauchste nich zu weinen!
Da — nimm n'paar da von den meinen!"

Ojeh

Zum Grand Prix Suisse

Zeichnung v. A. Bieber



Die einzigen Konkurrenten . . .

Mondänes Paar

ER ist kundig in Effekten,
SIE erfahren im Effekt.
Klasse: Stigma der Geweckten,
Die Valutasturz nicht schreckt.

Er lanciert Papier als chance,
Sie verwendet's parfümiert.
Wechselseitig in distance:
Börse, Flirt, neutralisiert.

Junge Aktien gegen alte —
Er jongliert mit dem Gewinn.
Scheitel fürnehm — Glatze, Falte,
Sie schaut gar nicht kritisch hin.

Er füllt aus den Steuerzettel
Wie es taktisch sich gehört;
Sie ist über diesen Bettel
Eigentlich au fond empört.

Spezialisten sind sie beide:
Haut-goût international,
Und sie scheren auf der Weide
Manches Schäflein ratzekahl.

Ab und zu misslingt die Probe,
Und es naht sich die Gefahr —
Doch ein Mann in schwarzer Robe
Nimmt dann ihre Rechte wahr.

Carl Hedinger

Most und Sirup gegen Dürste
Gegen Hunger Käs' und Würste
Gegen Glüste Schokoladen
Alles aus dem Migrosladen

Blütenlese

Die Gerichtskasse Laufenburg fordert im Amtsblatt vier Chinesen zur Bezahlung ihrer längst verfallenen Bussen auf, nämlich die Herren Giu Tse Hing, Chou Chong Hen, Hsu Fan San und Thon Moo.

Die vier HH. Geschäftsreisende und Hausierer aus dem Land des Lächelns werden sich eben in ihrer sympathischen heimatlichen Sprache geflüstert haben: „Hous — I — Chü — Bu!"

Kleine Frage

Angenommen, ein Engländer verliere sein Haupthaar.

Was wird er tun?

Er kauft sich ein Haarwuchsmittel.

Aber:

Was wird ein Schotte tun, der seine natürliche Kopfbedeckung verliert — ?

Er verkauft sofort Bürste und Kamm. Polé

Begräbnis

„Weisch du, was eine sy mues, wo me militärisch begrabt?"

„Hm, emu mindistens e Mayöru dänk."

„Nobis. Tod!" Polé

*

Haare

„Also prachtvolls Haar het eui Frou, Herr Bumm, ganz, ganz prachtvolls. Gället, sie tuets sicher sehr, sehr sorgfeltig behandle?"

„Allerdings. Sie bschliessts jeden Abe-n-y..."

Unter Freundinnen

„Mi tschuderets, wenn ig a my dryssigst Geburtstag dänke..."

„Aberaber, was isch de denn o passiert — ?"

*

Klavier

„Vatter, cha-n-ig das Klavier da mitnäh, wenn ig hürate?"

„Sowieso, aber sägs dym Brütigam nid vorhär."

*

Theoretisch

„Nenei, i ha alles Interesse dranne, dass myni Chunde vo mir aständig bedient wärde. Schliesslich wird-n-ig als Modistin derfür ja de o zahlt."

„Jaja, theoretisch heit Dihr rächt..."

*

Schule

„Und, Herr Lehrer, wie syt Dihr mit mym Bueb zfriede? Isch er ufgweckt?"

„Ufgweckt? Oh ja. I de Stunde zwar nid. Da schlaft er. Aber wes de lütet, da isch er prima ufgweckt..."

Trost

„Die ersti Liebi isch halt doch ds allerschönste, süsch gäll, Friedi?"

„Ja, sicher, Emil. Aber i bi mit dir o ganz zfriede."

*

Das Heilmittel

„Was eue Ma brucht, das isch Rueh und no einisch Rueh, absoluti Rueh. I ha hie also es Schlafmitteli ufgschribe."

„Sehr guet, Herr Tokter. Und wenn söll ig ihm das ygäh — ?"

„Dihr söllit ihm das überhoupt nid ygäh, das isch für euch sälber!"

*

Der Schein trügt

Grosser Ozeandampfer.

Auf den Decks ist reger Betrieb.

Die Passagiere machen allerhand Spiele.

Tritt ein Herr zu einem andern:

„Hören Sie, wir organisieren einen Wettlauf zwischen Verheirateten und Ledigen. Machen Sie mit? Sie sind doch verheiratet, nicht wahr?"

„Nein, ich sehe bloss so aus. Aber ich bin nur seekrank..."

*

Haare

„Also prachtvolls Haar het eui Frou, Herr Bumm, ganz, ganz prachtvolls. Gället, sie tuets sicher sehr, sehr sorgfeltig behandle?"

„Allerdings. Sie bschliessts jeden Abe-n-y..."

*

Der Drückeberger

Die Klasse schreibt emsig: Aufsatz.

Nur Hansli nicht.

Er hat es erst auf ganze zwei Zeilen gebracht.

Plötzlich steht er auf und sagt:

„Herr Lehrer, i muess zum Dokter!"

„Werum? Wo fählts der?"

„I ha drum der Schrybchrampf!" Polé

*

Geistesgegenwart

Ein Gauner hat sich durch ein Fenster in die Wohnung eingeschlichen.

Plötzlich steht ihm der Hausherr gegenüber.

„Aexgüsi," stottert er, und schwingt sich blitzschnell zum anderen Fenster wieder hinaus, „i bi de nume-n-uf der Durchreis!"

Oh, diese Frauen!

Bumm hat eine zerrüttete Ehe.
Stets weist das Barometer auf Wolkenbruch.
Er klagt Bimm sein Leid.
Bimm lebt ständig im Wonnemonat.
Bimm sagt:
„Sehr eifach. I gibe drum myre hie und da es Müntschi, we si gar nid a so öppis dänkt."
Bumm bedankt sich.
Er geht schleunigst heim.
Im Korridor steht seine Frau.
Bumm umschlingt die Ahnungslose.
Stürmisch presst er sie an sich und schleckt sie ab.
Frau Bumm macht sich frei.
Gewaltsam.
Und bricht in Tränen aus.
Bumm frägt verdattert:
„Aber was isch de, Olgeli — ?"
Frau Bumm schluchzt:
„Huh, so öppis! Alles geit hüt schief. Am Morge ha-n-i der Ggaffeehafe lah gheie, z' Mittag het mer d' Chöchi gchündet und hinecht — huh — hinecht chunsch du no bsoffe hei ..."

Godi

◎

Handlesen

Esmeralda liest aus der Hand.
Unlängst betritt ein junger Mann hastig ihr Zimmer.
Esmeralda stürzt sich auf ihn zu.
Ergreift seine Hand.
Und deklamiert:
„Allerhand Hochachtig, junge Ma. Dihr syt hochgradig korrekt, machet nie Schulde, syt i allem sehr pünktlech und muetig, teilwys sogar geradezu pedantisch exakt..."
„Höret doch uf mit däm Unsinn. I bi nume grad gschwind hinder eui Türe cho, wül mer uf der Stäge my Schnyder etgäge cho isch, däm ig sit dreine Jahre no-n-e-n-Azug schuldi bi..."

Schachspieler treffen sich mit Vorliebe im Lokal des Berner Schachklubs, im behaglichen
WIENer Café Schauplatzg. BERN

Das kommt davon...

Zeichnung v. W. Klebsattel

„Du hättisch halt äbe dä Alkohol em Benzin sölle bymische und nid em Ggaffee..."

Schönheitskonkurrenz

„Hüt hei mer ir Schuel abgstimmt, weles ds schönste Meitschi vo üser Klass sygi."
„Und —?"
„Niemer isch gwählt worde. Es het drum jedi bloss en einzigi Stimm übercho."

*

Besitzwechsel

„Sit wenn heisst jitz die Beiz plötzlech „Zum Ochsen", Herr Wirt?"
„Sit däm ig se-n-übernoh ha."

Freunde

„I weiss gar nid, was ig mit myne Gedicht mache muess. Söll ig se verbrönne oder la trucke —?"
„Der erst Gedanke isch immer der best..."

*

Fensterputzen

„E prima, prima Frou müesst Dihr ja ha, Herr Bumm! D'Fänster vo euer Wohnig glänze ja immer ganz wunderbar."
„Tja. Das het mer my Frou scho i de-n-erste acht Tag vo üser Ehe bybracht gha..."

Heiser

„Sit vier Tage-n-isch my Frou so stockheiser, dass si e kes Wort meh cha vürebringe."
„Ts, ts, ts. Was muess emel o die Ermschti lyde..."

*

Der ehrliche Name

Werum heit Dihr bi euer Verhaftig e faltsche Name-n-aggäh?"
„Herr Richter, i gibe doch my guet, ehrlech Name nid für jedi Lumperei häre..."

Althaus

Gäng hü!

Der Zürileu war Optimist
In diesen letzten Zeiten,
Gern liess man sich zu dieser Frist
Ein bisschen obsig leiten.

Nun aber spricht der Bernermutz:
„Auch uns geht's öfters miese,
Gäng hü, der Krisenzeit zum Trutz,
Sei unsere Devise!"

„Nid gschprängt", wär zwar der erste Teil,
Das sagt man nur im leisen.
„Gäng hü!" Darin liegt jetzt das Heil,
Das möchte man beweisen.

Im Herbste kommt das Wort zu Glanz,
Doch hör ich's heut schon mürmeln.
Im Herbst erst gibt man's rund und ganz
Zu kosten allen — Sürmeln!

Gäng hü! Das sieht beharrlich aus,
Wer wollte da sich drücken!
Gewiss muss es dem Bernerhaus
In diesem Zeichen glücken.

Gäng hü! Wir machen alle mit,
Der Sanfte wie der Barsche,
Dann geht es vorwärts Schritt für Schritt,
Getreu dem Bernermarsche!

Irisché

Wetten

„Usgschlosse, Elsi, du trumpiersch di!"
„Wette mer?"
„Gärn."
„Um was de?"
„Was de wosch."
„Guet. Um ne neue Pelz. Gwinne-n-ig, de lise-n-ig ne-n-us, gwinnsch du, de lisisch du ne-n-us..."

Singen

„Hesch du gesterem Abe bi ds Herr Diräkters gsunge?"
„Ja, sie hei mi ja däwä plaget."
„Aha. Und da hesch du di welle räche..."

*

Zigarren

„Auso, die Zigare, wo-n-i da gester by-n-ech gchouft ha, die isch de e ke Dräck wärt!"
„So? und wäge däm chömet Dihr hüt da häre? Dihr, wo doch nume-neinzigi vo dere Sorte gchouft heit? Dänket doch o ne chly a mi, i ha füfzg Chistli serigi gnoh..."

*

Geplänkel

„Usgschlosse, Trudi, das neue Chleid cha-n-ig dir eifach nid chouffe."
„Du vergissisch, was du mir schuldig bisch!"
„Und du vergissisch, was ig dyr Schnydere schuldig bi..."

*

Scham

„Mammi, dä Herr dert äne luegt mi ging däwä a, was söll ig o mache?"
„Du muesch langsam rot wärde, Miggi."
„Aber das cha-n-i doch nid eso..."
„De dänk sofort a öppis, wo de dervo rot wirsch!"

*

Mietesorgen

„Und werum heit Dihr das Gäld gstohle?"
„I bi drum im Rückstand gsi mit myr Mieti."
„Soso. Für die nächste zweu Jahr bruchet Dihr euch jedefalls de kener Mietsorge meh z'mache..."

Schottisches

„Wär het d'Armbanduhr erfunde?"
„D'Schotte."
„Und werum?"
„Wül si nid gärn i Sack gryffe..."

*

Reisende

„Was fallt Euch y: vor ere Halbstund ha-n-i Euch eigehändig hie usegschmisse und jitz syt Dihr scho wieder da —?"
„I ghöre halt zu dene Lüt, die nie öpperem öppis nachtrage..."

*

Aus der Schule

„Also, Fritzli, jitz pass guet uf: es chouft öpper für 4762 Fränkli Ware. D'Helfti zahlt er sofort in bar. Wieviel blybt dä Ma no schuldig —?"
„Die anderi Helfti, Herr Lehrer."

Neueste Nachrichten

Nürnberg. — Wie der „Stürmer" meldet, hat Julius Streicher für den Fall seines Todes bereits einen Nachfolger bestimmt. Frei nach Wilhelm Busch heisst das: „Dieses war der erste Streicher, und der zweite folgt sogleicher."

Madrid. — Seit einem Monat haben die Aufständischen und die Regierungstruppen einander Tag für Tag entscheidend geschlagen. Diese Meldungen kommen sogar den Spaniern etwas spanisch vor.

Paris. — Die neue Volkspartei des Abgeordneten Doriot wächst in starkem Masse an. Léon Blum ist darüber sehr ärgerlich und hat wütend ausgerufen: „Donner und Doriot!"

Getränkesteuer und Zollzuschläge als Bundeseinnahmen!

Im Jahre 1935 bezahlten die schweizerischen Bierbrauereien

an Zollzuschlägen auf Malz und Gerste	Fr. 12 771 028.16
an Getränkesteuer	Fr. 8 905 977.41
Biersteuer total	**21 677 005.57**

Brunner-Propaganda

Sicherheit - Schutz
+ GUMMI +
6 Stück Fr. 3.50 unzerreissbar, lagerfähig 5 Jahre. Diskreter Versand gegen Nachnahme oder Marken, auch postlagernd ohne Namen, nur Buchstaben, durch **Postfach Transit 278, Bern.** — Alle andern **hyg. sanit. Artikel** ebenso in bester Qualität.

+ Gratis +
versende ich meine Prospekte über hygienische und sanitäre Artikel. Gefl. 30 Rp. für Versandspesen beifügen. A. Bimpage, Sanitätsgeschäft, Case Rive 430, Genf

Wer denkt daran in gesunden Tagen
welch gute Hilfe bei Krankheit die Mittelstand-Krankenversicherung der HELVETIA-UNFALL bieten kann.

F. A. Wirth & Dr. W. Vogt
Bern, Bärenplatz 4

Der große und der kleine Léon

Zeichnung von A. Bieber

Hand in Händchen sieht man so
Beide Léons, nett und netter.

Der in Genf ist heillos froh
Ueber den Pariser Vetter.

Im Café

„Rösi, bringet mer e Tasse Ggaffeh, aber ohni Chueche!"

„D' Chueche sy-n-is leider usgange. Darf es e Tasse Ggaffi sy ohni Güetzi — ??"

*

Schwer von Begriff

„Edi, was isch dy Vatter?"

„Chrank."

„Aeh, i wott wüsse, was er tuet!"

„Aer huestet."

„Tumms Züüg. Was er tuet, meine-n-i, wenn er gsund isch."

„De huestet er nid."

„Also los, Edi, kapiersch du de das nid: I möchti wüsse, was dy Vatter isch, wenn er nid chrank isch, nid huestet und nid im Bett lyt."

„De isch er gsung!" Tätsch

*

Der Unterschied

„Gspüret Dihr Euch o am andere Morge albes grad wie zerschlage, we Dihr spät he chömet — ?"

„Nei. I bi nid verhüratet."

*

Eindruck

„I ds Hedi bin i unheilbar verliebt. I gloube, we sie mer es Müntschi gäbti, i würde der Verstand verlüre!"

„Und i gloube, sie heigi der scho nes Müntschi gäh..."

*

Männer

„Also dä Herr Bünzli wird dir ganz sicher gfalle, Vatter. Er isch e ganz e fabelhafte Typ."

„Het er Gäld — ?"

„Zue komisch, Dihr Manne! Das het mi der Herr Bünzli zallerersch o grad gfragt..."

Wieso — ?

„Fabelhaft liecht tanzet Dihr, Frölein, eifach fabelhaft liecht."

„Meinet Dihr öppe drum, wül ig ging über eui Füess ewäg ggumpe mues — — ??"

*

Hin und Zurück

„Unerhört, wie Dihr junge Lüt hützutags fuul syt und ging Auto fahret! Wo-n-ig no jung gsi bi, da bi-n-ig einisch drei Stund wyt z'Fuss gloffe, nume für eim, wo mi ggergeret gha het, e-n-Ohrfyge z'gäh"

„E was! und zrügg bisch du o wieder z'Fuess cho — ?"

„Nobis. Im Chrankewage ..."

*

Dialog

„Herrjeh, Herr Pfarrer, Dihr syt gwüss hundsmässig müed?"

„Aber loset einisch, wie redet Dihr mit mir, em Pfarrer?"

„He, nüt für unguet. I has drum nume gmeint, wül Dihr däwä soumässig schwitzet!"

*

Mut

„Und, wie isch es bim Zahnarzt gsi, Aernstli?"

„Usgezeichnet, Vatter."

„So, das freut mi, was du für e tapfere Bueb bisch. Het es weh ta — ?"

„Nobis, der Töktu isch drum gar nid da gsi..."

*

Tonpfeifen

„Werum rouket Dihr eigetlech ging die chlyne Gipspfyffli, sy de die bsunders agnähm?"

„Allerdings. We me se lat gheie, brucht me sech nid z'bücke..."

Der Wunsch

„Bitte, Herr Dirakter, i möchti i euer Garasch gärn es paar ganz zueverlässigi bruchti Wäge gseh."

„So? Das möcht ig nämlech o gärn ..."

*

Au!

„Herr Ober, jitz möchti einisch öppis ha, wo-n-ig no nie gha ha."

„Das trifft sech ja usgezeichnet, hüt hei mer Hirni uf em Menu."

*

Detektiv

„Und wie heit Dihr jitz nume dä Gouner gchennt?"

„Oh, das isch nid schwär gsi. Aer het sech zwar als Frou verchleidet gha, so tüschend ächt, dass ig ne würklech nid erchennt hätti. Aber du isch er i däm Ggostüm amene Modeschoufänster verbygloffe, ohni o nume e-n-einzige Blick yne z'wärfe. Und das tuet e ke Frou, ganz sicher nid..."

*

Der Irrtum

„Auso, das isch scho der Gipfu, Olgi! Du hesch mir gseit, der Edi heigi däwä Gäut, und jitz weiss i, dass er e ke Rappe het —"

„Das ha-n-i gar nid gseit. I ha nume gseit, är heigi meh Gäut aus Verstang..."

*

Nussknacker

„Fredi, gäll, du hesch Nüss gnoh und ggässe?"

Fredi schweigt.

„Fredi, säg d'Wahrheit, de git's e ke Straf. Also — ?"

„Ja. Pappi."

„Und mit was hesch se de ufgmacht?"

„Mit dyr Sackuhr, Pappi."

Hotel z. Wilden Mann
Aarbergergasse und Ryffligässli
Restaurant und Burestube
empfiehlt sich bestens
Franz Peschl

Sicherheit-Schutz
Gummi
erstkl. Qualität, 3 St. 1.30, 6 St. 2.40, 12 St. Fr. 4.—. Diskr. Versand p. Nachnahme od. Marken. **Postfach Transit 629, Bern.**

Qualität u. günstiger Einkauf:
Regen- Stock- Garten- Strand- Balkon- Taschen- **Schirme**
Spazierstöcke — Touristenstöcke
Reparaturen und Ueberziehen
Schirmfabrik LÜTHI
Bahnhofplatz-Schweizerhofhaube, BERN

Alle Männer
die an Schwächezuständen und Funktionsstörungen der Sexualnerven leiden, finden Ratschläge und Auskünfte über Verhütung und Heilung solcher Zustände in einer von einem erfahrenen Spezialarzt herausgegebenen Schrift. Für Fr. 1.50 in Briefmarken zu beziehen vom **Verlag Silvana, Herisau 478.**

schlechtgeformte oder
O-X-BEINE
werden ohne Berufsstörung beseitigt. Prospekte gratis durch Fussarzt **Furlenmeyer, Luzern,** Postfach 448 A, oder **F. E. Müller, Chemnitz 16/23,** Gabelsbergerstr. 61.

Lugano
Hotel Brünig Blaser
am Hauptplatz, Nähe See und Seilbahn. Alle Zimmer mit fliessendem kalten und warmen Wasser von 2.50 und Pension von 7.— Fr. an. Das ganze Jahr offen. Bes. **Ruedi Blaser-Koch.** Gleicher Bes. d. weltbekannten Grotto Helvetia

Café Barcelona, Aarbergergasse 19, **Bern**
Prima und reelle Weine / Vorzügliche Apéritifs / Feine Liköre / Café Express / Grosses Kunstspiel-Orchestrion
(einzig in Bern) Inh. **J. Romagosa**

BERN **Bahnhof-Buffet** **Best bekanntes Restaurant**
Auserwählte Tageskarte / Spezialplatten / Säli für Diners und Soupers à part. / Konferenz-Zimmer
41 S. Scheidegger-Hauser

Jäsoo!

„Wieso choste-n-i euer Beiz eigetlech vier Rüehreier glych viel wie drei Spiegeleier?"

„D'Spiegeleier cha me drum zeuue..."

Professor

„Womit cha-n-i diene, junge Ma — ?"

„Aber, Herr Profässer, Dihr heit mi doch für am Füfi zue nech bestellt!"

„Aha, de syt Dihr also der Chnopf im Nastuech..."

*

Sofort nicht...

„Der Bumm isch e schlaue, Godi. Aber i bi der Schläuer. Dä het mi gesterem Abe zunere Fläsche-n-yglade u sofort e Pumpversuech undernoh."

„Aha. Und du hesch umgekehrt sofort abgwunke — ?"

„Nobis. Ersch nach der dritte Fläsche..."

*

Bücher

„Händ Sie das Buech do: „Wie werde ich in ainem Jahre Millionehr??"

„Ja, aber vielicht ghauffe Sie derno no grad 's Strofgsetzbuech derzue...?"

*

Möglichkeiten

„Dy Zuekünftig schynt ja nid zu däm Randeli z'cho — ?"

„Macht nüt. We nume my Gägewärtig derzue chunnt."

Der Finanzmann

„Los, Hansi, da hesch es füfzgi, we de mer jitze seisch, was dy grossi Schwöschter über mi redt."

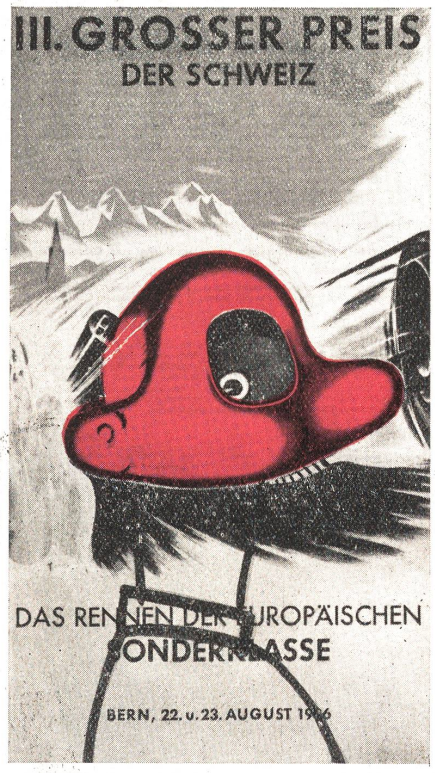
„Glänzend. We Dihr mir aber e Stei gäht, de verzelle-n-ech no grad, was der Pappa vo Euch verzapft..."

*

Ratschläge

Bei der Abreise des ältesten Sohnes:

„Bueb, we de weisch, was de wottsch — und we de nume wottsch, was de chasch — und de chasch, was de wottsch — vorusgsetzt, du weisch, was de chasch... de chas der nid fähle..."



Aus dem Bilderbuch des kleinen Fredi

„Sit drüne Jahre tüe si jitz däm da mit eme Redli d' Näs abschlyffe..."

Das gefährliche Tier

„Also die Klapperschlange-n-isch es ganz es gfährlechs Tier. Wär cha mer no nes anders gfährlechs nenne?"

„Der Chlapperstorch, Lehrere."

*

Die Perle

„Mina, da isch der Globus vo mym Ma. Heit emel de rächt Sorg zue-n-ihm. Das Blaue druf isch alls Wasser.

„Herrjeh, muess is abtröchne — ?"

Der Poet

Der Arzt: „Syt der chrank? Zeiget mal eui Zunge!"

Der Dichter: „Das isch zwäcklos. Kei Zunge cha chünde, wie eländ i mi füehle."

*

Alter

„So, Buebli, wie alt bisch de de?"

„Siebni drum."

„Soso. Und wenn bisch de so alt worde?"

„A mym Geburtstag drum."

*

Ratschläge

„Stellet nech vor, Herr Fürspräch, hüt z'nacht ha-n-i vo euch troumet. Dihr heit für mi e Prozäss gfüehrt und mir der Rat gäh, e Verglych abzschliesse."

„Usgezeichnet. Das macht füfzeh Franke."

*

Zeiten

„Und werum hesch du jitz am Herr Gyxli e Chorb gäh, Margrit — ? Isch sy Vergangeheit nid prima und sy Zuekunft glänzend??"

„Das scho, Muetter. Aber sy Gägewart isch eklig..."

*

Errungenschaften

„Was isch ds Wichtigste, wo di moderni Chemie der Mönschheit gäh het?"

„Blondine."

Frechling

„Also, Emil, du wirsch speter einisch mys ganze Vermöge-n-erbe. I hoffe, du gangisch sparsam dermit um."

„Sicher, Unggle. I hoffe das übrigens o vo dir."

*

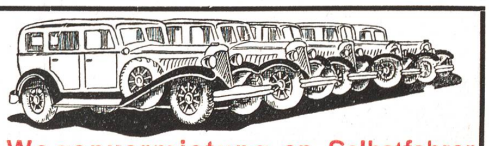
Kleckse

„Aber, Heiri, wie chunt jitz emel o de gross Mordiofläck uf dys Ufsatzheft?"

„Das will i der säge, Mammi. Zersch synes nämlech vier chlyni gsi. Der Lehrer het is gseit, är nähm is für jede Tolgg uf de Heft a d-n-Ohre. U du ha-n-i halt schnäll ei einzige drus gmacht!"

Besuchen Sie nächsten Samstag, 22. Aug., abends, im
KURSAAL BERN
das grosse Kursaal-Fest
und den öffentlichen Grand Prix-Ball.
(Näheres aus Plakatanschlägen ersichtlich).

Mme Léa Decollogny
Hebamme
GENÈVE
20, rue des Eaux-Vives
Téléphone 49.032
Man spricht deutsch


Wagenvermietung an Selbstfahrer
AUTOGARAGE BERNA
Urwyler & Blaser, Ob. Villettenmattstr. 56, Bern, Tel. 22.993

Verlangen Sie immer den echten
RAMSEIER
APFEL-WEIN
Die Qualitätsmarke.
Depot Bern: Telephon 34.365

Gut bedient werden Sie im freundl.
Zigarrengeschäft
Frau E. Kummer
Laupenstrasse 2, Bern

Kennen Sie den
Tea-Room Keppler
Von Werdt-Passage Abends geöffnet

Hotel Emmenthalerhof, Bern
Neuengasse 19 Telephon Nr. 21.687
Neu renoviertes, gut bürgerliches Haus
Café-Restaurant, Gesellschafts- und Speisesäle für Hochzeiten im ersten Stock / Zimmer Fr. 3.—
Feine Küche / Vorzügliche Getränke / Spezialitäten
Es empfiehlt sich bestens F. BÜTIKOFER-LOCHINGER

Hygien. Gummi
für Herren, frisch u. haltbar
1 Dutzend à Fr. 1.85 und
1 Dutzend à Fr. 2.75
je 1 Muster Fr. -.50 gegen Voreins. a. Postcheck V 6303 Basel. M. Metzger, Hochstrasse 68

Haarausfall, Kahle Stelle
Schuppen, Spärlicher Haarwuchs, heilt das berühmte
Birkenblut
Es hilft, wo alles andere versagt
Tausende freiwillige Anerkennungen
In Apotheken, Drogerien, guten Coiffeurgeschäften
Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard, Faido
Verlangen Sie Birkenblut. Fl. 2.90 u. 3.85
Birkenblut-Shampoon das Beste für die Haarpflege -.30

Bern, 21. August 1936 Preis 50 Rappen XIV. Jahrgang — Nr. 8

Der Bärenspiegel

Die Rückkehr der Eidgenossen

Zeichnung v. Fred Bieri

Von den Spielen zu Berlin
Sieht man hier die Schweizer ziehn.

Goldmedaillen waren rar,
Doch der Bart ist wunderbar.